

## Gastroskopie beim Pferd

Magengeschwüre (Equine Gastric Ulcer Syndrome = EGUS) ist ein weit verbreitetes Problem in der heutigen Pferdehaltung. Pferde jeden Alters und jeder Rasse können betroffen sein.

### Ursache:

Der Pferdemagen ist auf 16 Stunden Nahrungsaufnahme pro Tage ausgerichtet und produziert daher fortlaufend Magensäure.

Durch lange Fresspausen bleibt der Magen leer und das Füttern von kohlehydrathaltigem Futter regt die Bildung von Magensäure an - beides begünstigt die Entstehung von EGUS.

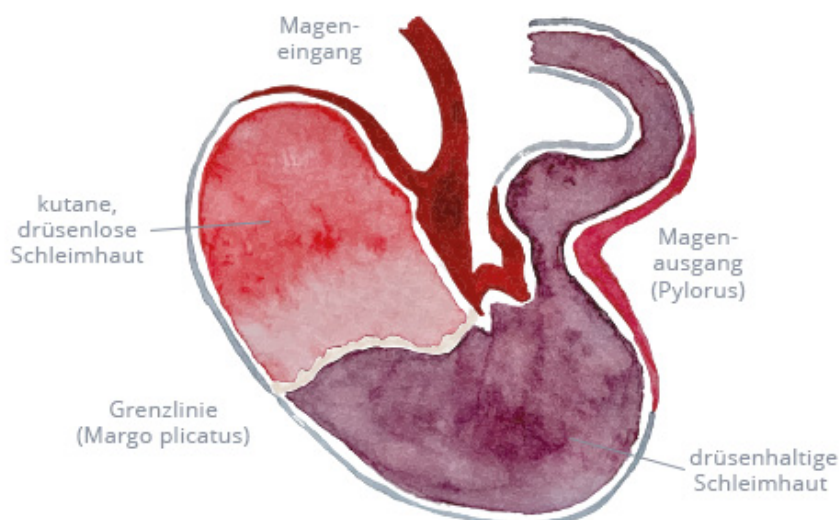
Stress (z.B. Haltungsänderung, Transport/Turnier, sozialer Stress, schmerzhaft Zustände, andere Erkrankungen) und Medikamente – insbesondere Entzündungshemmer sind weitere Risikofaktoren.

### Symptome:

Magengeschwüre sind schmerzhaft und führen beim adulten Pferd u.a zu Störungen des Allgemeinbefindens, Kolik, Gewichtsverlust, verminderter Leistungsfähigkeit, Unrittigkeit, aggressivem Verhalten, Problemen beim Putzen oder Satteln, vermehrtem Gähnen oder Zähneknirschen und Kotwasser.

Der Pferdemagen ist mit einer Schleimhaut ausgekleidet. Der obere Teil des Magens dient als Speicher. Hier ist die Schleimhaut drüsenlos und sehr empfindlich auf Magensäure. Im unteren Teil ist sie drüsenhaltig und produziert Verdauungsenzyme. Der Magenausgang (Pylorus) bildet den Übergang zum Dünndarm. Am Pylorus entstehen oft sehr hartnäckige und schmerzhaft Geschwüre.

Je nach Lokalisation der Magengeschwüre unterscheidet man zwischen Equine Squamous Gastric Disease (ESGD), wenn die drüsenlose Schleimhaut betroffen ist und entsprechend Equine Glandular Gastric Disease (EGGD), wenn der drüsenhaltige Anteil des Magens betroffen ist.



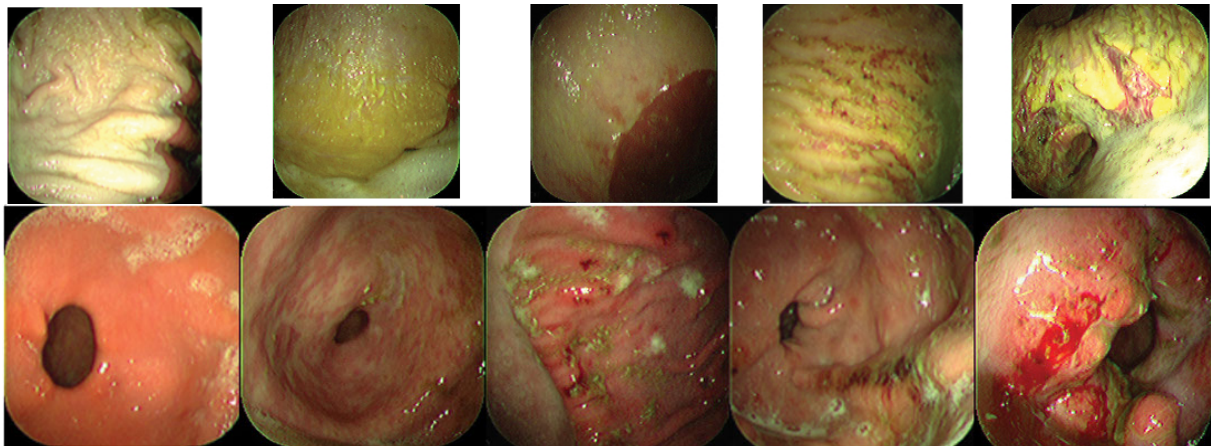
### Diagnose:

EGUS wird bei entsprechendem Verdacht mittels einer Magenspiegelung (Gastroskopie) diagnostiziert.

Hierfür muss das Pferd während mindestens 14 Stunden gefastet werden, damit der Magen einsehbar ist. Ein Maulkorb kann am Vortag bei uns bezogen werden. Wasser (Eimer aufhängen!) soll bis am Morgen vor der Gastroskopie frei zugänglich sein.

Für die Untersuchung mittels Gastroskop wird das Pferd leicht sediert – dies erleichtert ihrem Pferd die Untersuchung und verhindert zudem die Entstehung von weiterem Stress. Das Gastroskop wird durch die Nase via Speiseröhre in den Magen vorgeführt. Um eine gute Sicht zu erhalten, wird der Magen mit einer Luftpumpe vorsichtig aufgeblasen. So entfaltet sich die Schleimhaut und kann visuell beurteilt werden.

Zum Schluss wird die Luft aus dem Magen entlassen und das Pferd kann in Ruhe aus der Sedation aufwachen.



Oben: ESGD Grad 0 – 4 vlnr., Unten: EGGD Grad 0-4 vlnr.

Quelle: nfev.co.uk

### Therapie:

EGUS wird medikamentöse (Abheilung der bestehenden Magengeschwüre) und durch Haltungsoptimierung (Reduktion der Magensäure, Stressreduktion, etc) therapiert.

#### *Medikamente:*

Je nach Stärke und Lokalisation der Magengeschwüre unterscheidet sich die medikamentöse Therapie.

Omeprazol: Protonenpumpenblocker – hemmt die Produktion der Magensäure

Misoprostol: Prostaglandin-Analog – hemmt Verdauungsenzyme, stärkt die Widerstandsfähigkeit der Magenschleimhaut durch entzündungshemmende Wirkung

Sucralfat: Hemmt die Säureproduktion, bildet eine Schutzschicht

*Haltungsmanagement:*

Fütterung von qualitativ gutem Raufutter (Heu, Stroh, Gras). Das langsame Kauen fördert die Speichelproduktion. Das im Speichel enthaltene Bicarbonat puffert die Magensäure. Heu sollte möglichst 24h frei zur Verfügung stehen in einem Slow-Feeder System (Heunetz, Porta Grazer, Heukiste o.ä.).

Kraftfutter sollte während der Therapie gänzlich weggelassen werden. Anschliessend auf ein Minimum reduziert und frühestens 30 Minuten NACH der Heufütterung.

Ergänzend kann ein Zusatzfutter, welches die Magenfunktion unterstützt zugefüttert werden (zb. EquiGastric).

Stressreduktion: Artgerechte Haltung (Boxe mit Auslauf oder Haltung in gut sozialisierter Gruppe, regelmässiger Weidegang). Adäquates Training und der Ausbildung entsprechender Turniereinsatz. Individuelle Stressfaktoren erkennen und beseitigen.

Die Prognose bei EGUS ist grundsätzlich gut. Gerne beraten wir Sie im Detail, was für Ihr Pferd die beste Lösung für einen nachhaltigen Therapieerfolg ist.